



**FAIR
TRANSPORT
YES!**

JETZT UNTERSCHREIBEN

*Fairer Transport
in Europa*





**Schütze
deine Arbeit**

Dumping-Notruf

Schwarze Schafe gehören weder auf die Schiene noch auf die Strasse. Es gibt aber noch immer zu viele davon. Unterstütze mobifair im Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping.

gefährdete Sicherheit

Arbeitszeitverstöße Schon gehört?!

unzureichende Ausbildung

Schon gesehen?! keine Streckenkenntnis

fehlende Befähigungen keine ausreichenden Pausen

falsche Dienstplangestaltung

Lohndrückerei

illegale Machenschaften

Scheinselbstständigkeit Schon gemeldet?!

www.mobifair.eu

0 800-mobifair

(0 800-66 24 32 47)

oder info@mobifair.eu



mobifair
für fairen Wettbewerb in der Mobilitätswirtschaft e.V.

Editorial



Unser Titelthema ist „Fair Transport Europe“. Eine Europäische Bürgerinitiative, die bei der EU-Kommission erreichen will, dass europaweit Maßnahmen für faire Arbeitsbedingungen in der Verkehrswirtschaft durchgesetzt werden, die den Beschäftigten im Verkehrsbereich gute soziale Bedingungen und faire Löhne garantieren. Genau unser Thema. In der Bedeutung und in den Zielen. Es ist eigentlich unglaublich, dass man für diesen Akt der Gerechtigkeit eine Million Unterschriften in Europa sammeln muss. Das ist traurig, aber wir werden aus Deutschland tausende von unterstützenden Unterschriften beitragen, um dieses wichtige Ziel zu erreichen.

Bitte helft alle mit. Nicht nur persönlich, auch mit Unterschriften aus der Familie, dem Freundes- und Kollegenkreis. Diese Aktion wird uns im neuen Jahr begleiten und ganz besonders fordern. Im Übrigen sind wir sehr stolz darauf, dass viele Mitglieder uns jetzt auch aktiv als Vertrauenspersonen unterstützen. mobifair hat nun eine ehrenamtliche Struktur und viele Helfer in den Regionen unseres Landes. Danke!

Für mobifair steht auch im kommenden Jahr die Hilfe für die Betroffenen von Lohn- und Sozialdumping ganz vorne. Mit der kostenfreien Hotline 0800-mobifair kann jeder Probleme direkt melden. Ebenso erzwungene Arbeitszeitverstöße oder andere prekäre Machenschaften im Arbeitsalltag. mobifair wird sich künftig internationaler aufstellen und will in den Nachbarländern mobifair-Kontaktstellen aufbauen. Das ist auch nützlich für das Projekt „Faire Zugfahrten ohne Grenzen“. Hier geht es zum Beispiel weiter um die Sicherung der Sozialstandards durch Kontrollen, die feststellen, ob die Eignung und Befähigung für die Ausübung der Arbeit ausreichend ist und Regeln des Arbeitsschutzes und des Arbeitszeitgesetzes eingehalten werden. Ebenso bleibt der Fernbusverkehr im Fokus. Nach wie vor geben uns Polizeikontrollen Recht. Die Verstöße, die insbesondere Lenk- und Ruhezeiten betreffen, sind nach wie vor keine Seltenheit. Es gibt aber auch viele gute Betriebe, die für die Anbieter unterwegs sind. Stellen wir sie in den Vordergrund. Aber diejenigen Unternehmen im Verkehrsmarkt, die immer noch meinen mit unfairen Methoden Dumping-Wettbewerb betreiben zu müssen, werden wir auch 2016 kritisch beobachten. mobifair wünscht allen Mitgliedern und Unterstützern erholsame Feiertage, das Beste für das Neue Jahr und bedankt sich für das bisherige Engagement.

Heinz Fuhrmann und Helmut Diener, Vorstand

Aus dem Inhalt



TITELTHEMA:

FAIRER TRANSPORT IN EUROPA

Europäische Bürgerinitiative soll die EU zu Maßnahmen in Sachen Arbeitsbedingungen bewegen.. S. 4

Mitgliederversammlung

Internationale Vernetzung immer wichtiger S. 6

0800-mobifair

Plakataktion startet S. 8

Europäischer Aktionstag

für Zugpersonal S. 11

Fernbusse – Reifen kaputt,

Pausen Fehlanzeige S. 12

Zertifizierung – RVK Köln

und RBR Regio-Bus S. 13

Gigaliner – Ökologisch unsinnig

und gefährlich S. 14

IMPRESSUM



Herausgeber:

mobifair e. V.
Gutleutstraße 163-167
60327 Frankfurt

Kontakt:

069/2713996-6
info@mobifair.eu
www.mobifair.eu

Vorstand (Vorsitzender):

Helmut Diener
(verantwortlich)

Redaktion:

Brigitte Klein/
Tobias Lipser
presse@mobifair.eu

Druck:

alpha print medien AG
Kleyerstraße 3
64295 Darmstadt

Eingetragen im Vereinsregister Frankfurt am Main: VR 13555



Europa gerechter machen

Der europäische Verkehrsmarkt wird immer stärker harmonisiert, denn mehr und mehr Personen und Waren wollen transportiert werden. Immer öfter allerdings geht dieser Prozess auf Kosten der Beschäftigten und ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen. Damit steht im Endeffekt auch die Qualität und Sicherheit der Verkehrsdienstleistungen auf dem Spiel. Der Wettbewerb zwischen den Verkehrsträgern und den Ländern Europas muss unbedingt fair gestaltet werden. Lohn- und Sozialdumping muss im Ansatz verhindert werden.

Der europäische Verkehrsmarkt wird immer stärker harmonisiert, denn mehr und mehr Personen und Waren wollen transportiert werden. Immer öfter allerdings geht dieser Prozess auf Kosten der Beschäftigten und ihrer fairen Lohn- und Arbeitsbedingungen. Damit steht im Endeffekt auch die Qualität und Sicherheit der Verkehrsdienstleistungen auf dem Spiel. Der Wettbewerb zwischen den Verkehrsträgern und den Ländern Europas muss unbedingt fair gestaltet werden. Lohn- und Sozialdumping muss im Ansatz verhindert werden.

Die Gewerkschaften der Europäischen Transportarbeiter-Föderation ETF haben eine Europäische Bürgerinitiative ins Leben gerufen, um die EU-Kommission in diesem Bereich zum Handeln zu bewegen. Bis September 2016 läuft die Unterschriftensammlung, bei der eine Million Unterschriften europaweit zusammen kommen muss, damit die Forderungen Gehör finden. mobifair unterstützt die Initiative tatkräftig und sammelt bereits seit einigen Wochen bei Aktionen und Veranstaltungen.

Es geht um faire Bedingungen, daher: Mithelfen, damit sich die Arbeitsbedingungen in Europa verbessern. Es geht auch darum, faire Bedingungen in ganz Europa zu sichern. Gute soziale Standards und faire Löhne für alle Beschäftigten im Transportbereich. Ungleiche Bedingungen zerstören die Arbeits- und Sicherheitsstandards.

5 für 5 GEWINNSPIEL*

Erfolgreiche Unterschriftensammler werden belohnt:
Alle Listen, die bis zum 15. Januar 2016 eingehen und mindestens 5 gültige Unterschriften enthalten, nehmen an einer Verlosung teil.
WICHTIG: Absender und Telefonnummer nicht vergessen.

- | | |
|--|--|
| 1. PREIS: 5 eBook-Gutscheine
+ ein eBook-Reader | 3. PREIS: 5 mobifair-Tassen, |
| 2. PREIS: 5 iTunes-Gutscheine
im Wert von je 10 € | 4. PREIS: 5 mobifair-Schlüsselanhänger |
| | 5. PREIS: 5 Plüsch-Schafe |

Weitere Infos finden Sie auf der Internetseite www.fairtransport.de – dort kann auch online unterschrieben werden: sign.fairtransporteurope.eu. Unterschriftenlisten können auch bei mobifair unter info@mobifair.eu angefordert werden. Bitte unbedingt beachten: Die EU-Vorschriften erfordern für gültige Unterschriften unbedingt die Angabe von Geburtsdatum und Geburtsort.

Mitmachen lohnt sich!



FORDERUNGEN AN DIE EU-KOMMISSION:

ENTSENDERICHTLINIE DURCHSETZEN

Die Entsenderichtlinie soll sicherstellen, dass nationale Lohnstandards nicht durch niedrigere Standards anderer Länder unter Druck geraten. Da der Verkehr sich nicht durch Grenzen aufhalten lässt, und Briefkastenfirmen oftmals die Möglichkeiten eröffnen, Standards zu umgehen, müssen weitergehende Regelungen gegen prekäre Beschäftigung durchgesetzt werden und Briefkastenfirmen bekämpft werden.

FAIRER BETREIBERWECHSEL

Der Wettbewerb in Europa bei Ausschreibungen in ÖPNV und SPNV wird hauptsächlich um die niedrigsten Löhne geführt. Bei Vertragslaufzeiten von rund zehn Jahren bedeutet dies, dass z. B. Busfahrer nach acht bis zehn Jahren unverschuldet arbeitslos

werden oder Eisenbahner und Busfahrer nach der Ausschreibung die gleichen Fahrgäste auf der gleichen Strecke bedienen – aber die Farbe der Uniform ändert sich und ihr Gehalt sinkt.

KONTROLLE VON FAHR- UND RUHEZEITEN

Die Arbeitszeiten bzw. Fahr- und Ruhezeiten bei allen Beschäftigten im Transportbereich, seien es Busfahrer, Eisenbahner, Seeleute, Lkw-Fahrer oder Paketzusteller sind immer eine Einfallstor für schlechte Arbeitsbedingungen. Nur ausgeruhte und gut ausgebildete Fachkräfte sind sicher unterwegs. Daher muss stärker kontrolliert werden, damit diejenigen, die sich an Vorschriften halten, nicht das Nachsehen haben.

***Teilnahmebedingungen:** Mit der Teilnahme am Gewinnspiel akzeptiert der Teilnehmer diese Teilnahmebedingungen. Teilnahmeberechtigt sind Einsender von Unterschriftenlisten mit mindestens fünf gültigen Einträgen. Teilnehmer, die sich unerlaubter Hilfsmittel bedienen oder sich anderweitig durch Manipulation einen Vorteil verschaffen wollen, werden von der Teilnahme ausgeschlossen. Gegebenenfalls wird der Gewinn nachträglich aberkannt und zurückgefordert. Ausgeschlossen wird auch, wer unwahre Angaben zu seiner Person macht. Das Gewinnspiel endet am 15. Januar 2016. Der Gewinner wird telefonisch informiert und in der nächsten mopinio veröffentlicht. Auf den Gewinn gibt es keinen Gewähr- oder Garantiespruch. Für den Fall, dass der Gewinn innerhalb der vom Hersteller vorgegebenen Garantiezeit zum Garantiefall wird, hat sich der Gewinner an den Hersteller zu wenden. Der Gewinn wird ohne Rechnung ausgeliefert und es wird auch auf Wunsch keine Rechnung angefertigt. mobifair behält sich das Recht vor, das Gewinnspiel zu jedem Zeitpunkt ohne Vorankündigung zu beenden, wenn aus technischen oder rechtlichen Gründen eine ordnungsgemäße Durchführung nicht gewährleistet werden kann. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Auslosung findet unter notarieller Aufsicht statt.



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Internationale Vernetzung immer wichtiger

„Einige werden erst wach, wenn etwas passiert“ – mit diesem Satz brachte mobifair-Vorstand Helmut Diener seine Kritik an den mangelnden Kontrollen im Schienenverkehr auf den Punkt. Das Thema war ein zentraler Punkt seiner Rede und der Vorstellung des Jahresberichtes während der Mitgliederversammlung von mobifair.



Zahlreiche Teilnehmer hatten sich zur Veranstaltung in Fulda getroffen, der Vorsitzende des Präsidiums, Jörg Krüger, konnte auch eine Reihe von Ehrengästen begrüßen. Er ging in seiner Rede auf die internationale Vernetzung ein, ohne die auch die Arbeit von mobifair nicht mehr möglich sei. Vielleicht könne man im nächsten Jahr bereits ausländische Gründungen von mobifair vermelden, so Krüger.

Die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit betonte auch Helmut Diener. Die Probleme im grenzüberschreitenden Verkehre, die sich zum Beispiel aus mangelnden Kontrollen und unübersichtlichen Zuständigkeiten ergäben, müssten auf europäischer Ebene geklärt werden. Auch so genannte Personaldienstleister, die ihr Geld mit dem Verleih von Mitarbeitern verdienen, seien mittlerweile international aufgestellt. Ebenso sei

der Fernbusverkehr nicht mehr nur in Deutschland ein wachsender Markt, viele Unternehmen fahren nun auch grenzüberschreitend auf europäischen Routen. Diener machte während der Versammlung nochmals deutlich, dass es dringend erforderlich sei, flächendeckende Kontrollen zu etablieren, um schwarzen Schafen in der Branche das Handwerk zu legen. „Etwas Schlechtes wird immer nachgemacht“, sagte er. mobifair wolle aber die Umkehrung dieser Regel: „Wir wollen die Guten mitnehmen. Faire Standards müssen Schule machen“. Mit dem Verweis auf den Eisenbahnunfall vor einem Jahr in Mannheim bedauerte er, dass leider „einige erst wach werden, wenn etwas passiert“.





mobifair-Vorstand Heinz Fuhrmann stellte in Fulda unter anderem die laufende Projektarbeit des Vereins vor und informierte über Details der derzeit in Abstimmung befindlichen Themen. Er rief zudem die Teilnehmer der Mitgliederversammlung dazu auf, für die Europäische Bürgerinitiative zu unterschreiben, um die Bemühungen für fairen Transport auf europäischer Ebene zu unterstützen. Auf der Tagesordnung stand neben der Vorstellung des Jahresberichts 2014, dem Bericht der Rechnungsprüfer und der Vorstellung des Haushaltsplans 2016 auch eine Satzungsänderung, der die Versammlung mit Mehrheit zustimmte.

Nach wie vor mangle es an flächendeckenden Kontrollen, es werde betrügerischen Unternehmen zu leicht gemacht, ihre Praktiken zu verwirklichen. So lange die Behörden Zuständigkeiten untereinander hin und her schoben, werde es Auswüchse am Markt geben, so Diener. Es sei naiv zu glauben, dass sich alle Wettbewerber an geltende Gesetze hielten. mobifair werde seine Anstrengungen, schwarzen Schafen das Handwerk zu legen, noch verstärken. Mit Unterstützung einer Reihe von Vertrauenspersonen, die vor Ort Recherchen und Untersuchungen unterstützen, stelle man sich breiter auf. Ein erstes Seminar für „VP“ fand im Herbst statt, Ziel ist es, künftig in allen Bundesländern auf Unterstützer mit regionalen Kenntnissen zugreifen zu können.



TEAMWORK

mobifair baut ehrenamtliches Netzwerk aus

Netzwerke sind heutzutage wichtiger denn je, auch für mobifair. Um die Kräfte der vielen Unterstützer besser bündeln zu können, fand jetzt eine erste Arbeitstagung für Vertrauenspersonen statt. Ehrenamtliche Mitarbeiter wurden über die Arbeit von mobifair informiert und können so vor Ort effektiver arbeiten.

Die ersten mobifair-Vertrauenspersonen wurden über die Vereinsstruktur von mobifair, die Aufgaben und die Projekt- und Recherchearbeit informiert. Themen der Veranstaltung waren außerdem Ausbeutung in Deutschland, Rechercheberichte von mobifair, Mindestlohn, Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeit, Kontrolldefizite und weitere Brennpunkte in der Verkehrswirtschaft. Vorstand

Helmut Diener zeigt die Rolle von mobifair regional, in Deutschland und Europa auf und erläutert die Anforderungen an die Vertrauenspersonen vor Ort. Die Teilnehmer werden mobifair zunächst intensiv bei der weiteren Bekanntmachung des Dumping-Notrufs 0800-mobifair unterstützen und sich bei der europäischen Bürgerinitiative engagieren.



Wer Interesse hat, mobifair ehrenamtlich zu unterstützen, kann sich unter info@mobifair.eu melden.

Hallo, Busfahrer

In einer ersten großen Aktion wendet sich mobifair nun vor allem an die Busfahrer im Fernbuslinienverkehr. Im Dezember werden bundesweit an ausgewählten Busbahnhöfen und Haltestationen Plakate auf die 0800-mobifair aufmerksam machen. Gerade im Fernbusverkehr werden immer wieder Verstöße gegen Vorschriften dokumentiert. Bei Polizeikontrollen kommen in schöner Regelmäßigkeit unzulässige Arbeitszeiten oder gar manipulierte Fahrerkarten zutage. Hier steht auch die Sicherheit im Verkehr

auf dem Spiel, denn illegale Sparmaßnahmen gehen letztendlich auf Kosten der Sicherheit, nicht nur zu Lasten der Mitarbeiter. Unter ausbeuterischen Methoden leiden im Endeffekt alle – Beschäftigte genauso wie Passagiere.

Deshalb macht mobifair sich dafür stark, Dumping rechtzeitig zu bekämpfen. mobifair wird den gemeldeten Vorfällen nachgehen und bei Bedarf die zuständigen Behörden einschalten.

**BUSFAHRER ARBEITEN SEHR
GERNE FÜR WENIG GELD ...**

**BUSFAHRER BRAUCHEN
NUR 3 STUNDEN SCHLAF ...**

**BUSFAHRER KÖNNEN
RUND UM DIE UHR ARBEITEN ...**

*Glauben Sie keine Märchen mehr, glauben Sie an mehr Fairness.
Melden Sie sich bei uns, wenn Lohn- und Sozialstandards nicht stimmen:*

0 800-MOBIFAIR oder HOTLINE@MOBIFAIR.EU

DIE „110“ BEI LOHN- UND SOZIALDUMPING

0800-mobifair ist die Hotline für alle, die im Verkehrsbereich von ungerechten Arbeitsbedingungen betroffen sind. Überlange Arbeitszeiten, keine oder zu wenige Pausen, Löhne unterhalb des Tarifniveaus, nicht eingehaltene gesetzliche Sozialstandards – die Liste der Verstöße von Arbeitgebern ist lange. Leidtragende sind immer die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und oft fehlt eine Anlaufstelle, die sich um die Belange der Betroffenen kümmert.

Mit der kostenfreien Hotline will mobifair allen Beschäftigten im Verkehrssektor eine Möglichkeit bieten, sich gegen Ausbeutung und ungerechte Behandlung zu wehren. Hier geht es nicht darum, zu denunzieren. Es geht darum, faire Arbeit zu schützen. mobifair ruft dazu auf, Lohn- und Sozialdumping nicht länger schweigend hinzunehmen. Anonymität wird auf Wunsch natürlich gewahrt.

**... UND FRÖSCHE SIND
VERZAUBERTE PRINZEN.**

**... UND FLIEGENPILZE
KÖNNEN FLIEGEN.**

**... UND DEN WEIHNACHTSMANN
GIBT ES WIRKLICH.**

vida-KONFERENZ

GESETZE SIND NUR SO GUT, WIE SIE KONTROLLIERBAR SIND

Die österreichische Gewerkschaft vida hat am 30. September zur Konferenz „Fairer Lohn – Faire Arbeit → Fairer Transport im grenzüberschreitenden Verkehr“ nach Wien eingeladen. mobifair hat die Einladung gerne angenommen und festgestellt: „In einem Punkt sind wir uns alle einig: Fairer Transport braucht mehr als gute Gesetze.“

Im Rahmen der Veranstaltung erläuterten Walter Neubauer vom österreichischen Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und Prof. Dr. Michaela Windisch-Graetz von der Universität Wien vor rund 60 Teilnehmern aus der Verkehrsbranche die rechtlichen Rahmenbedingungen für grenzüberschreitenden Transport sowie die bestehenden Kontrollmechanismen für Lohn- und Sozialstandards in Europa und Österreich.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion waren sich Wilfried Lehner MLS, Leiter der österreichischen Finanzpolizei, Mag. Dr. Reinhart Kuntner, Abteilungsleiter im Verkehrsarbeitsinspektorat, Roman Hebenstreit, stellvertretender Vorsitzender von vida und Helmut Diener, Vorsitzender des Vorstands von mobifair, einig: Die Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping braucht nicht nur Gesetze, sondern auch eine effektive Durchsetzung. Helmut Diener dazu: „Es gibt einen Dschungel von Gesetzen für die Branche, aber leider keine Ordnung. Gesetze sind leider nur so gut, wie sie auch kontrollierbar sind. Leider fehlen Kontrollen, Menschen, die diese Kon-

trollen durchführen und kräftige Sanktionen, wenn einer die Regeln bricht, damit jedem klar ist: Wer bescheißt, entgleist und fliegt vom Markt“.

Dazu wäre es zunächst einmal nötig, die Kontroll- und Vollzugsbehörden personell und fachlich auszubauen, damit zwischen den staatlichen Institutionen und den Verkehrsunternehmen ein Gleichgewicht entsteht. Außerdem müssten die nationalen Spielräume, die auch heute noch vorhanden sind, wie z.B. die EU-Verordnung 1370/2007 bei öffentlichen Vergaben von Verkehrsdienstleistungen, endlich gezielt genutzt werden, um die „schwarzen Schafen“ der Branche auszubremsen. Darüber hinaus wurden weitere Maßnahmen wie die Einführung von digitalen Tachografen, die Bündelung von Kontrollkompetenzen und eine Verbandshaftung der Verkehrsunternehmen bei Verstößen diskutiert. Nicht zuletzt müssen die Gewerkschaften ihre gemeinsame Arbeit fortsetzen und weiter ausbauen, wie zur Zeit im Rahmen der Europäischen Bürgerinitiative „Fair Transport Europe“.



V.l.n.r.: Wilfried Lehner MLS, Leiter Finanzpolizei, Mag. Dr. Reinhart Kuntner, Abteilungsleiter Verkehrsarbeitsinspektorat, Helmut Diener, Vorsitzender des Vorstands mobifair e.V., Roman Hebenstreit, stv. vida Vorsitzender

Europäischer Aktionstag für Fahrpersonal

.....
Gut ausgebildete Zugbegleiter spielen eine Schlüsselrolle in Notfallsituationen, bieten den Fahrgästen zahlreiche Informationen und helfen Menschen mit Behinderungen. Mit einem europaweiten Aktionstag hat die Europäische Transportarbeiter-Föderation (ETF) auf die Arbeit der Zugbegleiter aufmerksam gemacht. Damit sollte auf die Bedeutung der Mitarbeiter für die Eisenbahnsicherheit sowie für Komfort und Sicherheit der Fahrgäste hingewiesen werden.

Der Aktionstag richtete sich vor allem an die Fahrgäste. Sie sollten für die wichtige Rolle der Zugbegleiter sensibilisiert werden. Das Motto lautete daher: „Ihre Sicherheit und Komfort, unsere Prioritäten“. Nach Auffassung der ETF müssen die Qualität im europäischen Eisenbahnverkehr aufrechterhalten und die Passagiere für die Bedeutung der Beschäftigten im Zug sensibilisiert werden.

Helmut Diener, Vorstand von mobifair sagte, „Zugbegleiter sind der erste Kontakt und der Hauptsprechpartner für den Reisenden. Sie sind das Aushängeschild für ein Bahnunternehmen. Deshalb sind Qualifikation und Ausbildung für sie immens wichtig. Da darf nicht am falschen Ende gespart werden.“

Mit dem Aktionstag wollen die Gewerkschaften die Verantwortlichen von Politik und Wirtschaft zum Um-



denken bewegen. Es müsse endlich Schluss sein mit dem Sparwahn, so der ETF-Aufruf. Sicherheit und Qualität bekomme man nicht zum Nulltarif. Für hochwertige Dienstleistungen bedürfe es professioneller Zugbegleiter an Bord aller Züge.

mobifair unterstützte die Kampagne unter anderem bei einer Aktion der Verkehrsgewerkschaft EVG vor dem Frankfurter Hauptbahnhof.



HAUPTSACHE BILLIG: Reifen kaputt, Pausen Fehlanzeige

.....
Wieder einmal hat sich bei Kontrollen der Polizei gezeigt, dass die Warnungen von mobifair vor Missachtung der gesetzlichen Vorschriften im Fernbusmarkt berechtigt sind. In Freiburg mussten die Beamten bei 15 kontrollierten Bussen zwölf Ordnungswidrigkeiten feststellen. Bei Überprüfungen am Hauptbahnhof in Frankfurt wurden zum Teil „schwerwiegende Mängel“ festgestellt.

Von 27 kontrollierten Bussen waren nach Angaben der Polizei lediglich drei ohne Beanstandungen. Einige Fahrzeuge durften gar nicht erst weiterfahren. Die Beamten sprachen unter anderem von „porösen Reifen“ und „defekten Lenkkopflagern“.

Die enorm hohe Zahl von Verstößen stellt einen traurigen neuen Rekord auf. In Freiburg wurden fehlende Genehmigungen für den gewerblichen Personenverkehr oder den nationalen Linienverkehr, falsch kalibrierte Kontrollgeräte und fehlende ordnungsgemäße Kennzeichnung mit Firmennamen ebenso registriert wie falsch ausgestellte Bescheinigungen über lenkfreie Tage. Ein Fahrer führte gleich Blankobescheinigungen mit sich, die er bei Bedarf selbst ausfüllen konnte.

Dazu kamen bei beiden Kontrollaktionen die beinahe schon üblichen Vergehen: Keine ausreichenden Ruhezeiten und Überschreitung der Lenkzeiten. mobifair sieht seine Befürchtungen bezüglich der Gesetzesverstöße im Busmarkt bestätigt. Helmut Diener: „Die Warnungen wurden frühzeitig ausgesprochen, die Tatsachen haben es leider bestätigt, nur reagiert wurde immer noch nicht. Wir brauchen dringend ein Vorziehen der Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG),

um insbesondere die durch die Polizeikontrollen festgestellten und sicherheitsgefährdenden Regelverstöße zu begegnen. Ein angepasstes PBefG muss auch eine Maut und Stationsgebühren für den Fernbuslinienverkehr vorsehen. Alles andere wäre ungerecht.“

Ebenso wenig überraschend ist das Ergebnis für die Polizei. Mangelhafte Fahrzeuge seien keine Ausnahmen, heißt es. Helmut Diener: „Es war abzusehen, dass die Sicherheit auf der Strecke bleibt, wenn der Wettbewerb nur über den Preis ausgetragen wird. Es wollte nur keiner hören“. mobifair fordert schnelle Reaktionen des Gesetzgebers.

mobifair betont aber auch, dass es viele anständige und faire Unternehmen in der Branche gibt. Für die sei es ein Selbstverständnis, Lohn- und Sozialstandards zu schätzen und die Einhaltung des Arbeitsschutzes und des Arbeitszeitgesetzes zu respektieren. Denjenigen müsse man einen fairen Wettbewerb und anständige Tarife für ihre Leistungen garantieren. mobifair schlägt ein „soziales Prüfsiegel“ vor, mit dem man Anbietern und Fahrgästen offen zeigen kann, dass dieser Bus sicher und fair unterwegs ist.



RVK KÖLN UND RBR REGIO-BUS WEITER MIT SOZIALZERTIFIKAT

Die Einhaltung von fairen Lohn- und Sozialstandards bei der Regionalverkehr Köln (RVK) und ihrem Tochterunternehmen RBR Regio-Bus Rheinland wurde mit der Übergabe des mobifair-Sozialzertifikats bestätigt. Die RVK erhält damit zum zweiten Mal das Sozialzertifikat ohne Auflagen.

Überprüft wurde die Einhaltung vorgeschriebener gesetzlicher Bestimmungen, einschlägiger Richtlinien sowie die Anwendung von Lohn- und Sozialstandards. Sowohl bei der RVK – Regionalverkehr Köln GmbH als auch der RBR – Regio-Bus Rheinland GmbH fanden die Prüfer keine Beanstandungen. Mit der Re-Zertifizierung bestätigt die mobifair GmbH den Firmen vorbildliche Lohn- und Sozialstandards sowie die gewissenhafte Einhaltung und ständige Kontrolle von Arbeitsschutz- und Arbeitszeitbestimmungen.

Die Zertifizierung der Unternehmen fand auf eigenen Wunsch statt und die mobifair GmbH wurde mit dem Verfahren beauftragt. Die Überprüfung orientiert sich bezüglich der Struktur und der Bezeichnung der Schritte an der DIN ISO 17000 und ist eine Konformitätsbewertung in Bezug auf die definierten und von mobifair e. V. entwickelten Sozialnormen.

Das mobifair-Sozialzertifikat soll „den Guten eine Chance“ geben und ihre Wettbewerbssituation verbessern. Mit dem Sozialzertifikat soll die Öffentlichkeit auf positive Beispiele unternehmerischen Handelns aufmerksam gemacht und politischen Entscheidungsträgern ein Indikator für eine sozial nachhaltige Vergabepolitik gegeben werden.



v. l.: Helmut Diener, Vorstand mobifair; Dr. Mario Mundorf Abteilungsleiter Personal u. Recht RVK; Erwin Jakobs, Prokurist und Geschäftsbereichsleitung Betrieb und Produktion RVK; Karl-Heinz Zimmermann, Geschäftsführer mobifair GmbH

LEIHARBEIT ANDERS REGELN

Die von der Bundesregierung geplante gesetzliche Regulierung von Leiharbeit und Werkverträgen stößt auf energischen Widerstand von Unternehmerverbänden. Um Missbrauch von Leiharbeit einzudämmen, soll zum Beispiel die maximale Einsatzzeit beschränkt und ein „Equal Pay Anspruch“ nach neun Monaten festgeschrieben werden.

Die „Überlassungsdauer“ für Beschäftigte soll nach diesen Plänen auf 18 Monate begrenzt werden. Danach soll ein Anspruch auf Festanstellung entstehen. Die Arbeitgeberseite sieht in dem Vorhaben einen „Eingriff in die Tarifautonomie“. Besonders die Gleichbezahlung mit der Stammbesellschaft nach neuen Monaten ist den Unternehmen ein Dorn im Auge. Die Initiative Soziale Marktwirtschaft der Metallbranche ebenso wie der Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (IGZ) oder der Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister (BAP) betrachten die Pläne als „völlig unnötig“ und fordern im Gegenzug eine weitere Öffnung der Leiharbeit für Migranten. Die bereits im September beschlossene Lockerung, nach der Zuwanderer anstatt einer bisher gültigen Sperre von vier Jahren bereits

nach drei Monaten im Land als Leiharbeiter beschäftigt werden dürfen, geht den Arbeitgebern nicht weit genug, da sie bisher nur für „Hochqualifizierte und in Engpassberufen“ greift. „Damit, so mobifair-Vorstand Helmut Diener, wollen die Unternehmer sich die Möglichkeit verschaffen, auf ein großes Potential von „Billigarbeitskräften“ zugreifen zu können. „Das ist Lohndumping in Reinkultur und ein schäbiges Ausnutzen der Not der Menschen“, sagte er. Die Ausbeutung von Arbeitskräften durch „Personalverleih“ werde damit immer weiter vorangetrieben. Nach Gewerkschaftsangaben sind derzeit rund 850.000 Beschäftigte in Leiharbeit tätig. „mobifair hält eine 18-monatige Begrenzung der Überlassungsdauer immer noch für viel zu lange. Sechs Monate seien mehr als ausreichend.“

MONSTERLASTER UNTERWEGS

„ÖKOLOGISCH UNSINNIG UND GEFÄHRLICH“

Drei Viertel der Deutschen lehnen nach Berechnungen der Allianz pro Schiene (ApS) Gigaliner auf deutschen Straßen ab. Unbeeindruckt davon treibt das Verkehrsministerium allerdings weiter die Pläne für eine Regelzulassung der Extremaster voran. Wie mobifair warnt auch die ApS vor den Gefahren für Umwelt und Verkehrssicherheit durch den Einsatz. „Ökologisch unsinnig und gefährlich“ nennt mobifair-Vorstand Helmut Diener die Riesen-Lkw.

Verkehrsexperten legen derzeit eine Studie vor, die das immer wiederholte Argument der Lkw-Lobby, durch Großlaster würden Fahrten eingespart und damit die Umwelt geschont, widerlegen. Im Gegenteil, so Professoren der TU Berlin und der TH Wildau: Gigaliner führen zu noch mehr Lkw-Verkehr. Durch die Zulassung von Riesen-Lkw würden Transporte im Umfang von mehr als acht Milliarden Tonnenkilometer von der Schiene auf die Straße verlagert – das seien 7,6 Prozent des Schienengüterverkehrs. Die Menge entspreche pro Tag 7000 zusätzlichen Lkw-Fahrten auf Deutschlands Straßen, so die Studie.

Während Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) inzwischen offen dafür eintritt, den Gigalinern nach dem Ende der Testphase die Regelzulassung zu erteilen, kritisieren Gegner die verkehrspolitische Naivität von einigen Länder- und Bundespolitikern, die vor dem wachsenden Druck bestimmter Lkw-Hersteller einknickten. Nach Aussagen der Allianz pro Schiene würden mit der Verwirklichung dieser Pläne dem Steuerzahler hohe Kosten aufgebürdet und die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer gefährdet. Schädliche Auswirkungen auf die Umwelt seien außerdem zu erwarten.

Um diesen „verkehrspolitischen Unsinn“ zu stoppen riefen im Sommer mehrere Verbände, unter anderem die Allianz pro Schiene, die Verkehrsgewerkschaft EVG, der ökologische Verkehrsclub VCD und die Automobilclubs ACV und ACE zu einer Demonstration auf. Als „Anschauungsunterricht“ parkte stundenlang ein Monster-Lkw vor dem Brandenburger Tor.

Zu den Rednern der Kundgebung in Berlin zählten auch Michael Cramer, Verkehrsausschussvorsitzender des EU-Parlaments und Martin Burkert, Verkehrsausschussvorsitzender im Deutschen Bundestag.

„Riesen-Lkw sind eine Gefahr für die Verlagerungsziele der EU“, sagte Cramer während der Kundgebung. Auch Martin Burkert wandte sich gegen die Pläne des Bundes, überlange Lastwagen künftig durch Deutschland rollen zu lassen. „Gigaliner sind kein Beitrag zu einer nachhaltigen Verkehrspolitik“, sagte Burkert. „Der Verkehrsminister wäre gut beraten, nicht nur auf die Lkw-Lobby zu hören, die immer mehr und größere Laster unter dem Öko-Deckmantel verkaufen will.“





Die Unterzeichnenden sind deutsche Staatsbürger oder EU-Bürger mit ständigem Wohnsitz in Deutschland und haben die zuständigen Behörden ihres Landes über ihren Wohnsitz informiert.

Registriernummer der Kommission: ECI(2015)0000002	Wichtigste Ziele: Das Ziel der EBI „Fairer Transport in Europa“ ist es, untragbaren, zu Sozial- und Lohndumping führenden Geschäftspraktiken in diesem Sektor ein Ende zu bereiten. Wir fordern die Europäische Kommission auf, den fairen Wettbewerb der unterschiedlichen Verkehrsträger sicherzustellen und die Gleichbehandlung der Beschäftigten (in Hinblick auf den Grundsatz der gleichen Bezahlung und gleicher Beschäftigungsbedingungen), ungeachtet ihres Herkunftslandes, zu gewährleisten.	Erklärung zum Datenschutz: Gemäß Artikel 10 der Richtlinie 95/46/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Oktober 1995 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Datenverkehr werden die auf diesem Formular eingetragenen personenbezogenen Daten nur der zuständigen Behörde für die Zwecke der Überprüfung und Bescheinigung der Anzahl der eingegangenen gültigen Unterstützungsbekundungen für die geplante Bürgerinitiative zur Verfügung gestellt (siehe Artikel 8 der Verordnung (EU) Nr. 211/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Februar 2011 über die Bürgerinitiative) und, sofern dies notwendig ist, für die Zwecke der rechtlichen oder verwaltungstechnischen Vorgänge im Zusammenhang mit der geplanten Bürgerinitiative weiterverarbeitet (siehe Artikel 12 der Verordnung (EU) Nr. 211/2011). Die Angaben dürfen für keine anderen Zwecke verwendet werden. Die betroffenen Personen haben das Recht auf Zugang zu ihren personenbezogenen Daten. Alle Unterstützungsbekundungen werden spätestens 18 Monate nach Registrierung der geplanten Bürgerinitiative oder - wenn entsprechende rechtliche oder verwaltungstechnische Verfahren laufen, spätestens eine Woche nach Abschluss der betreffenden Verfahren vernichtet.
Datum der Registrierung: 14/09/2015		
EU-Internetadresse dieser Bürgerinitiative: http://ec.europa.eu/citizens-initiative/public/initiatives/ongoing/details/2015/000002		
Website der Bürgerinitiative: http://www.fairtransporteurope.eu		
Bezeichnung dieser Bürgerinitiative: Fair Transport Europe – Gleichbehandlung aller Verkehrsbeschäftigten		
Gegenstand: Vorschläge für Legislativmaßnahmen und Nicht-Legislativmaßnahmen zur Gewährleistung eines fairen Wettbewerbs und der Gleichbehandlung der Beschäftigten bei den verschiedenen Verkehrsträgern.		
Namen der Organisatoren: Lars LINDGREN, Jan VILLADSEN, Igors PAVLOVS, Alexander KIRCHNER, Zoltan PAPP, Ekaterina YORDANOVA, Fatima AGUADO QUEIPO		
Namen und E-Mail-Adressen der Kontaktpersonen: Lars LINDGREN – FairTransportEurope@ETF-Europe.org , Jan VILLADSEN – FairTransportEuropeSubstitute@ETF-Europe.org		

Hiermit bestätige ich, dass die von mir in diesem Formular eingetragenen Angaben zutreffend sind und dass ich diese geplante Bürgerinitiative nur einmal unterstützt habe.

Vollständige Vornamen	Familiennamen	Ständiger Wohnsitz (Straße, Hausnummer, PLZ, Ort Land)	Geburtsdatum	Staatsangehörigkeit	Datum und Unterschrift
nächster Unterzeichner			Geburtsdatum		
			Geburtsort		
nächster Unterzeichner			Geburtsdatum		
			Geburtsort		
nächster Unterzeichner			Geburtsdatum		
			Geburtsort		
nächster Unterzeichner			Geburtsdatum		
			Geburtsort		
nächster Unterzeichner			Geburtsdatum		
			Geburtsort		



3 gute Gründe für die Europäische Bürgerinitiative „Fair Transport YES“

1. Der Wettbewerb muss die Beschäftigten
im Blick behalten.

Ausschreibungen müssen Lohn- und Sozialstandards sichern.

2. Bestehende Regelungen müssen besser
kontrolliert werden.

Verstöße gegen Arbeits- oder Ruhezeiten gefährden die Sicherheit.

3. Kein Abbau von Ausbildungsstandards.
Nur eine gute Ausbildung bringt Sicherheit.

Infos unter
www.fairtransporteurope.de
Jetzt unterschreiben.
sign.fairtransporteurope.eu